



Löschangriff von mehreren Seiten: Die Feuerwehrleute mussten das Feuer in dem weitläufigen Gebäude aus unterschiedlichen Richtungen bekämpfen, auch die Bad Wildunger Drehleiter (im Hintergrund) war im Einsatz.

Fotos: Müller

Mann rettete die Pferde

Mehr zum Thema: Scheunengebäude in Frebershausen brannte völlig nieder

VON MATTHIAS MÜLLER

FREBERSHAUSEN. Als die Feuerwehr am Karfreitag um kurz nach 13 Uhr am Brandort in Frebershausen eintrifft, ist es eine enge Sache. Und zwar im Wortsinn. Mitten im Ort brennt eine Scheune lichterloh, direkt daneben steht ein Wohnhaus – und weitere Gebäude, darunter das ehemalige Dorfgemeinschaftshaus, befinden sich in der Nähe.

Einige Minuten vorher war das Feuer bemerkt worden. Der 58-jährige Scheunenbesitzer ist im Urlaub. Sein 49-jähriger Bruder, auch aus Frebershausen, kann noch die Pferde – nach Informationen von Einsatzkräften zwei – aus der Scheune in Sicherheit bringen. Dabei zieht er sich Brandverletzungen zu und muss ärztlich behandelt werden.

Nun zucken in dem kleinen Ort die Blaulichter auf einem Dutzend roten Fahrzeugen, 60 Einsatzkräfte aus Frebershausen, Gellershausen, Frankenu und von der Bad Wildunger Stützpunktwehr sind angereckt. Sie nehmen den Brand an dem weitläufigen Gebäude von mehreren Seiten in die Zange – und sogar von oben von der Wildunger Drehleiter aus. „Die enge Bebauung ist nicht ungefährlich“, er-

klärt Bad Wildungens Stadtbrandinspektor Ralf Blümer.

Gleich vier Atemschutztrupps sind im Einsatz, rund um die Scheune zieht sich ein Geflecht von Schläuchen. Die Feuerwehrleute spritzen Wasser durch das kaum noch vorhandene Dach und löchrige Wände auf züngelnde Flammen. Riesige Wolken aus Rauch und Wasserdampf steigen auf. Dazwischen sind die Überreste landwirtschaftlicher Geräte zu sehen, darunter auch ein Rückenschlepper. Funken fliegen, verkohlte Balken krachen herunter. Um die Löschwasserversorgung stabil zu halten, pumpen die Einsatzkräfte aus dem Flüsschen Wese Wasser zum Brandort. 1600 Liter – pro Minute. Zum Vergleich: Damit könnte man acht Badewannen füllen.

Nach einiger Zeit schätzen Ralf Blümer und der Wildunger Wehrführer Frank Volke die Lage als stabil ein. Zwar ist der Wintergarten des Wohnhauses an der Scheune beschädigt worden, das Feuer kann aber nicht auf weitere Gebäude übergreifen. Es werden nun noch einige Glutnester in Schach gehalten. „Das kann sich hinziehen“, sagt Ralf Blümer vor Ort.

Am späten Nachmittag bilanziert dann die Polizei: Das schnelle Eingreifen der Feuer-

wehr verhinderte eine Ausdehnung des Brandes. Die benachbarten Gebäude konnten geschützt werden, die Scheune brannte kontrolliert ab. Der Gesamtschaden wird auf

200 000 Euro geschätzt. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern noch an.

Video und Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/scheune1804>



Vorderansicht: Auf diesem Bild wird deutlich, wie dicht angrenzende Gebäude neben der Scheune stehen.